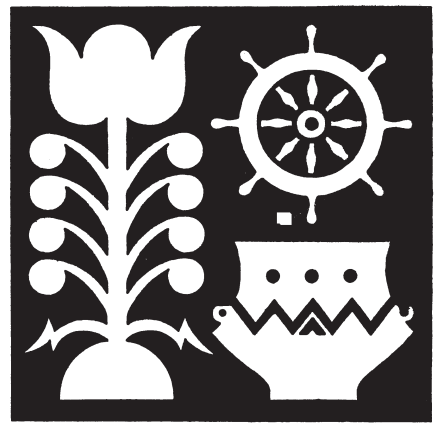


# NIEDERDEUTSCHES HEIMATBLATT

Mitteilungsblatt der Männer vom Morgenstern  
Heimatbund an Elb- und Wesermündung e. V.

Postvertriebsstück H 1914 E  
Gebühr bezahlt

September 2023  
Nr. 885



## Die Stadtbibliothek Bremerhaven zwischen Kaiserreich und Republik

Stadtbibliothek Bremerhaven wird 150 Jahre alt

Die Stadtbibliothek Bremerhaven ist heute eine der ältesten Kultureinrichtungen der Stadt. Seit dem 22. September 1873 versorgt sie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt mit Literatur aus verschiedensten Bereichen und kann somit in diesem Monat auf ihr 150-jähriges Bestehen zurückblicken. In diesem kleinen Einblick in die Geschichte der Bibliothek wird der große Umbruch zwischen Monarchie und Demokratie im Jahr 1918 fokussiert. Welche gesellschaftliche Funktion erfüllte die Stadtbibliothek im Kaiserreich und während des Ersten Weltkrieges und wie veränderte sich ihr Selbstverständnis in der Weimarer Republik? Die Jahresberichte der Bibliothek sind im Stadtarchiv Bremerhaven überliefert und ermöglichen es, sich dieser Frage zu nähern. Alle Zitate stammen aus diesen Berichten.

Seit 1901 wurde die Bremerhavener Stadtbibliothek von Ludwig Werner geleitet und hatte ihren Sitz seit 1904 im neu erbauten Gebäude der Sparkasse in der Bremerhavener Stadtmitte in der Bürgermeister-Smidt-Straße. Für den Stadtbibliothekar hatte seine Einrichtung einen kulturpolitischen Auftrag. Für ihn stand fest: *Stadtbibliotheken sind soziale Einrichtungen auf geistigem Gebiete, [...] die allgemeine ästhetische und intellektuelle Kultur zu heben berufen sind.* In diesem Sinne war die Stadtbibliothek Teil des zu dieser Zeit in allen deutschen Ländern ähnlich präsenten Kampfes gegen „Schmutz und Schund“ und der Betonung einer vaterländischen Verbundenheit zum Kaiserreich.

Am 1. August 1914 trat das Deutsche Reich in den Kriegszustand ein. Es folgte die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts, der Erste Weltkrieg. Für die Städte an der Unterweser bedeutete der Kriegsbeginn vor allem eine noch deutlichere Präsenz und Aufwertung der

Marine, während die Fischerei und die Handelsschifffahrt durch die britische Seeblockade in weiten Teilen zum Erliegen kamen. In der Bremerhavener Bibliothek zeigte sich nach Kriegsbeginn zunächst ein starker Rückgang der Benutzung. Viele der jüngeren Leser waren zur Armee einberufen worden. *Und von den zurückgebliebenen älteren hatten die meisten um so weniger Zeit und Lust zu wissenschaftlichen Arbeiten oder bloßer Romanlektüre, als die Gegenwart und Wirklichkeit mit ihren übergewaltigen Ereignissen Tag für Tag die Kräfte des Geistes und der Seele vollauf in Anspruch nahmen,* wie Bibliotheksleiter Werner rückblickend auf das erste Kriegsjahr feststellte. Gleichzeitig veränderte sich auch das bisher bekannte Bild der Bibliothek als eher ruhiger Ort: Das Lesezimmer wurde der Brotkartenausgabestelle überlassen. Vor dem Hintergrund des Krieges wurde auch der Etat für Neuanschaffungen merklich herabgesetzt und ca. 1.500 Bände wurden direkt an die Armee des Reiches abgegeben.

Wie in vielen Bereichen der Gesellschaft veränderte die Kriegssituation die Rolle der Frauen als Leserinnen auch in der Stadtbibliothek. Waren vor dem Krieg nur ca. 20% der Ausleihen von Frauen getätigt

worden, stieg ihr Anteil jetzt auf mehr als 70% an. Wie Bibliotheksleiter Ludwig Werner berichtete, wollten *einzelne, namentlich jüngere [Frauen], recht viel vom Kriege lesen.* Jedoch wollte *der bei weitem größere Teil sich lieber an Büchern erhebenden und belehrenden Inhalts anderer Art erfrischen und erfreuen, da die großen Zeitereignisse dauernd einen hohen Zustand seelischer Erregung und Spannung auslösten.* Das geliehene Buch diente den Leserinnen somit zum einen als ein Informationsmedium zu den Geschehnissen des Krieges, in dem viele ihrer Verwandten kämpften und zum anderen als Ablenkung vom Grauen des Weltkrieges und seinen Folgen. Auch ganz praktisch wurden die Folgen des Krieges in der Bibliotheksarbeit sichtbar.

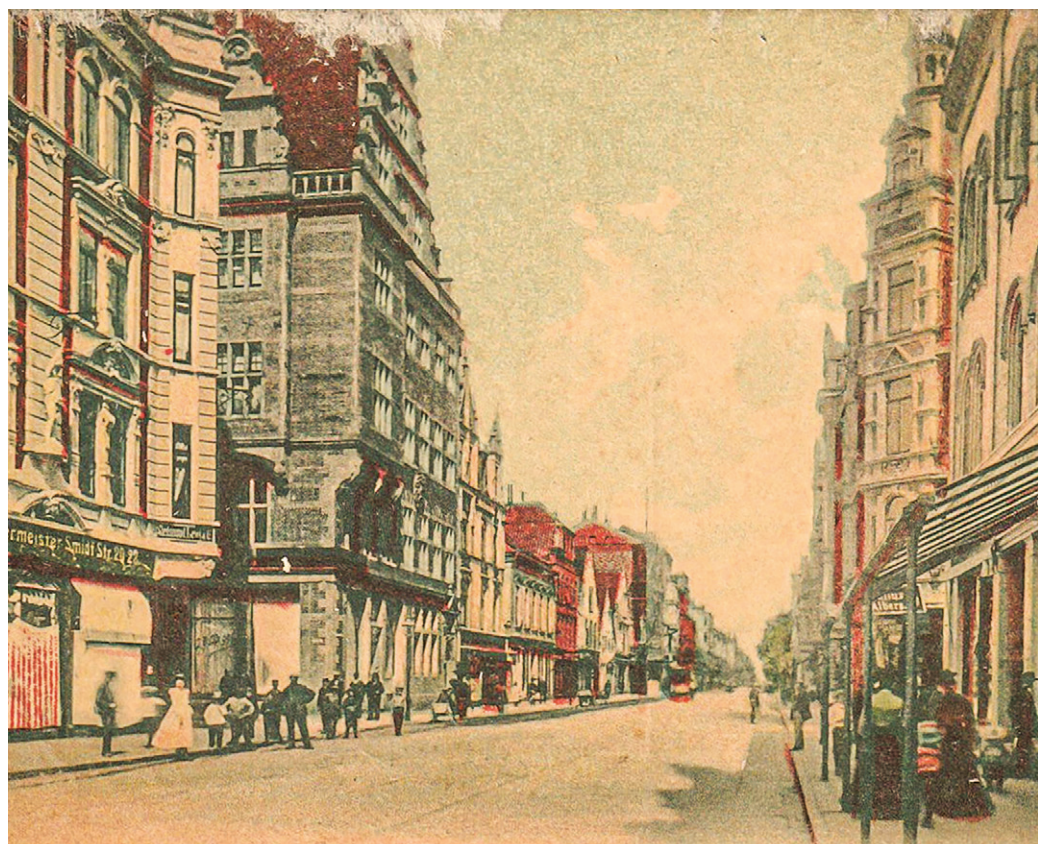
1918 bemerkte Werner, dass einige verschwundene Bücher von den Entleihern wohl bei der Einberufung mitgenommen worden waren. Der Verbleib der Bücher und ihrer Leser konnte *bis heute nicht ermittelt werden.* Deutlich zu benennen, dass diese Männer wohl im Krieg getötet worden waren, vermißte Werner in seinem Jahresbericht, sprach jedoch vom *furchtbaren Weltkrieg.*

Fortsetzung auf Seite 2



Das Gebäude der Sparkasse war aufwändig gestaltet. Mit seiner Gliederung, den Giebeln und der Fassadengestaltung war es eine deutliche Reminiszenz an die Architektur der Stadt Bremen und entsprach gleichzeitig dem wilhelminischen Zeitgeist

(Abb.: Stadtarchiv Bremerhaven)



Blick in die Bürgermeister-Smidt-Straße um 1904. Bis 1944 lag die Stadtbibliothek im Herzen der Stadt im Gebäude der Städtischen Sparkasse Bremerhaven (linke Straßenseite, mittig)

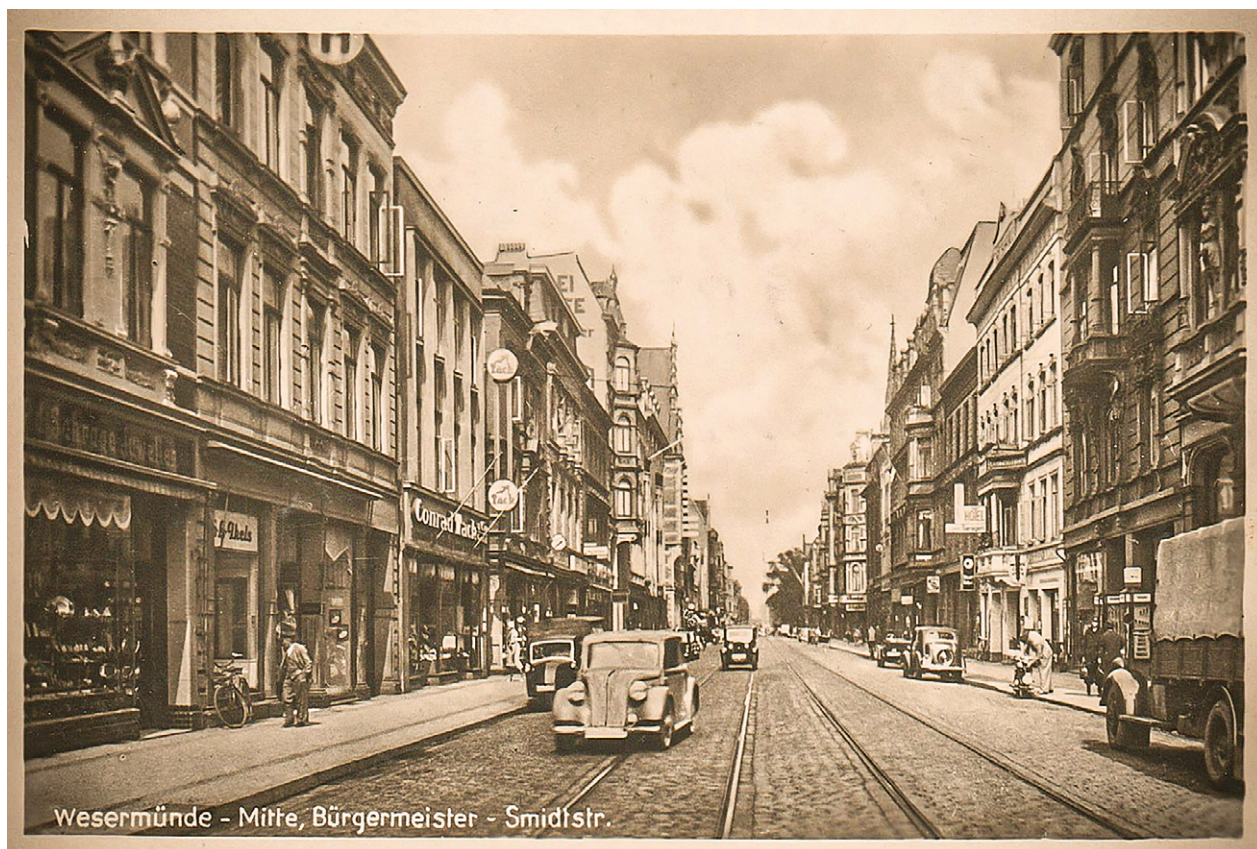
(Foto: W. Sander & Sohn, Sammlung Sachweh)

**Die Stadtbibliothek Bremerhaven zwischen Kaiserreich und Republik**

Fortsetzung von Seite 1

Während des Krieges erfüllte die Stadtbibliothek auch Aufgaben, die später dem Stadtarchiv zufielen. Auf Anregung des Stadtdirektors Waldemar Becké sammelte die Bibliothek Drucksachen, Verfügungen, Erlasse sowie Stempel und Siegel der städtischen Verwaltung, die während des Krieges genutzt wurden, also alle *auf die Kriegszeit bezüglichen Denkwürdigkeiten Bremerhavens*. So wollte die Bibliothek die Grundlage für eine Geschichtsschreibung dieser *grossen Zeit*, wie Werner den Weltkrieg in diesem Zusammenhang wiederum nannte, sicherstellen.

Von Anfang Oktober 1918 bis Ende Januar 1919 war die Bibliothek geschlossen. Grund hierfür war die Spanische Grippe, die in dieser Zeit mit ihrer zweiten und gravierendsten Infektionswelle einen Höhepunkt erlebte und zahlreiche Todesopfer forderte. Das Ende des Weltkrieges und des Kaiserreiches, die Revolution und die Ausrufungen der Republik am 9. November 1918 zogen so gewissermaßen an einer geschlossenen Stadtbibliothek vorbei. Während diese Ereignisse in anderen Städten mit blutigen Straßenkämpfen verbunden waren, verlief die Revolutionszeit in den Unterweserstädten vergleichsweise geräuschlos. Die Mehrheits-Sozialdemokraten und Gewerkschaften hatten mit der Stadtverwaltung und dem Festungskommandanten Absprachen getroffen, noch bevor die ersten revolutionär gesinnten Matrosen die Stadt erreichten. Die neu gegründeten Räte an der Wesermündung arbeiteten dementsprechend auch



Der motorisierte Individualverkehr hielt in den 1920er Jahren auch in Bremerhaven merklich Einzug. Das Foto zeigt die Bürgermeister-Smidt-Straße im Jahr 1930 (Foto: Ernst Gerstmann, Sammlung Sachweh)

schnell mit den ehemaligen politischen Vertretern des untergegangenen Kaiserreiches zusammen.

Nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches und der Revolution wandelten sich jedoch die Anforderungen an die Buchauswahl der Bibliothek. Politik, Staatswissenschaft und Pädagogik waren Schwerpunktthemen der gesellschaftlichen Debatten und wurden

auch vermehrt nachgefragt. Den revolutionären Bestrebungen und der neuen Demokratie stand die Bibliothek jedoch zunächst eher reserviert gegenüber. Für Direktor Werner war die Zeit der Weimarer Republik der *furchtbare Zusammenbruch unseres Volkes nach dem verlorenen Kriege* und kein demokratischer Neuanfang. Die politischen Neuerer, die alles in *Grund und Boden verdammen, was bisher als gut und notwendig gegolten hatte*, lehnte er ab. Stattdessen verstand er es als seine Aufgabe, *vaterländische Geschichte in alle Kreise des Volkes zu tragen* und die Leserinnen und Leser vor diesem Hintergrund mit dem neuen politischen System vertraut zu machen.

Die öffentliche Bildungsarbeit erhielt während der Weimarer Republik jedoch einen deutlich höheren Stellenwert. So wurde 1919 erstmals eine Verbesserung der Personalausstattung möglich. Der Bibliotheksleiter wurde nun von einer fachlichen Hilfskraft unterstützt. So konnte sich die Bibliothek am Leihverkehr mit anderen Stadt-, Staats- und Universitätsbibliotheken beteiligen und der Arbeitsgemeinschaft des Vereins der deutschen Bibliothekare beitreten.

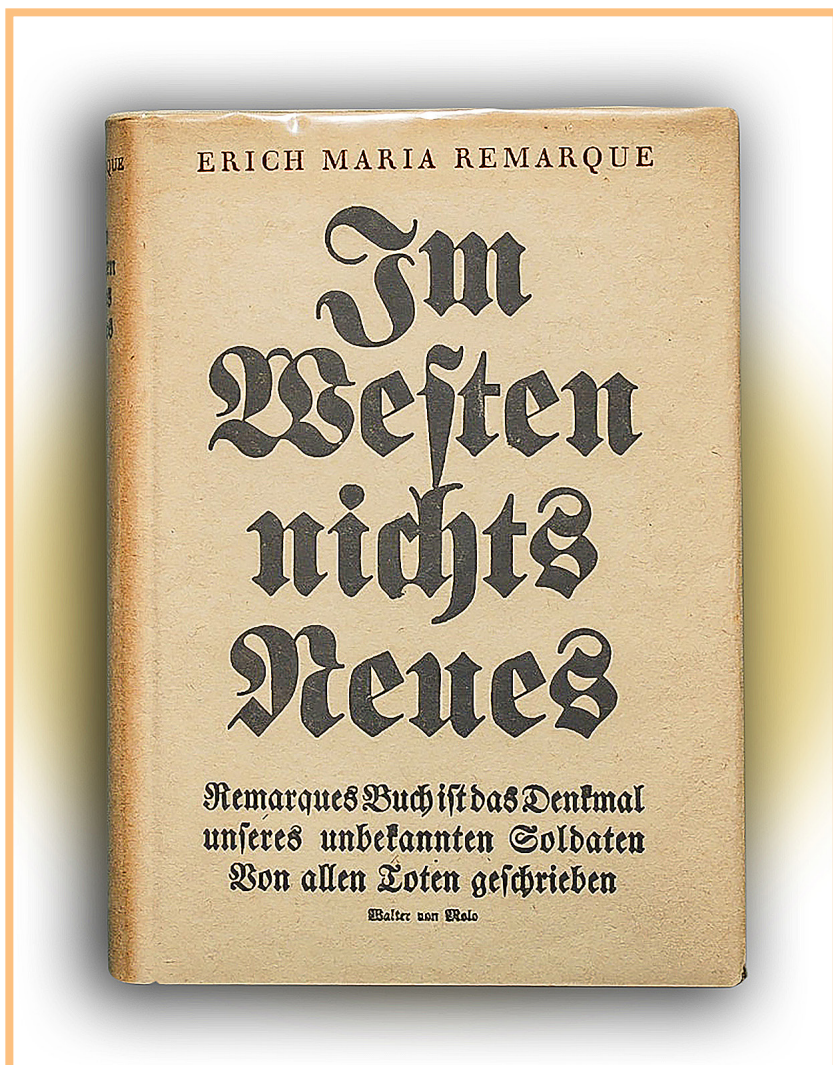
Seit 1919/20 existierte eine Volkshochschule der Unterweserorte, die sich explizit die staatsbürgerliche Bildung im Sinne der demokratischen Republik zur Aufgabe gemacht hatte. Ein solcher Auftrag fehlte der Stadtbibliothek zu dieser Zeit jedoch noch. Sie war eine Einrichtung, die vor allen Dingen eine möglichst breite Versorgung mit Literatur sicherstellen sollte. Die rechtsradikalen Gewalttaten, die in den frühen 1920er Jahren die Republik erschütterten, wie die Morde an Matthias Erzberger und Walther Rathenau, schlugen sich somit auch nicht in den überlieferten Quelldokumenten aus der Geschichte der Stadtbibliothek nieder. Aus den Morden und der öffentlichen Empörung über diese Gewalt wurden scheinbar keine unmittelbaren Konsequenzen für die Bibliotheksarbeit abgeleitet. In anderen Bereichen der öffentlichen Bildung, wie z. B. im Schulwesen, war dies mitunter anders. Trotz der merklichen Aufwertung der bibliothekarischen

Arbeit in der Republik wurde sie nicht als ein ausgewiesener Ort der Wissensvermittlung über die Demokratie begriffen. Die politische Dimension ihrer Arbeit in der Zeit der Weimarer Republik lässt sich nur indirekt aus den überlieferten Quellen erschließen.

Ende der 1920er Jahre wurde auch an den in der Stadtbibliothek verfügbaren Büchern der politische Wandel in der Weimarer Republik deutlich ablesbar. Bibliotheksleiter Werner berichtete: *Der größte Bucherfolg dieses Jahres [1929] ist zweifellos der Kriegerroman ‚Im Westen nichts Neues‘ von Erich Maria Remarque*. Damit fand auch in Bremerhaven die wohl berühmteste Anti-Kriegserzählung das Interesse der Bevölkerung. Das bei seinem Erscheinen von politisch rechter Seite hart angegriffene und verunglimpftete Werk stand in beachtlichem Kontrast zu den anderen Büchern, die von der Stadtbibliothek angeboten wurden. Werner führte in seinem Jahresbericht direkt im nächsten Absatz aus: *Auf dem Gebiet der Weltanschauung und der allgemeinen Wissenschaften wurden Osw.[ald] Spengler, [Houston Stewart] Chamberlain und [Arthur de] Gobineau besonders bevorzugt*. Damit benannte er gleich drei zu dieser Zeit führende antidemokratische, nationalistische, antisemitische und rassistisch-völkische Autoren. Bemerkenswert ist zudem, dass deren Werke als „wissenschaftlich“ galten und auch entsprechend verliehen wurden.

Dieser kurze Blick auf die Kulturgeschichte des Politischen in der Arbeit der Stadtbibliothek ermöglicht, wie auch bei anderen staatlichen Bildungseinrichtungen, ein besseres Verständnis für die Entwicklung der Demokratie und ihr Scheitern im Jahr 1933. Das Jahr 1918 war eine deutliche Zäsur in der Bibliotheksarbeit. Dennoch erhielt sie erst nach Ende der nationalsozialistischen Diktatur einen explizit demokratischen Auftrag. Sie erfüllte ihn nach 1945 durch einen deutlichen Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche und eine Medienauswahl, die vor allem im Hinblick auf die USA im Sinne der Völkerverständigung wirken sollte.

Jannik Sachweh



Umschlag der Erstausgabe „Im Westen nichts Neues“ von 1929 (Foto: H.-P. Haack, CC BY 3.0)

# Aufstand am 17. Juni 1953 in der DDR

## Erinnerungen einer Morgensternerin an die Ereignisse und ihre Flucht

Am 17. Juni 2023 fand der Weser-Elbe-Heimattag der Morgensterner in Nordholz statt, am 80. Jahrestag des Aufstands der Einwohner der DDR gegen das herrschende Regime. Angesichts des Termins, der in den alten Bundesländern schon am 3. Juli 1953 als „Symbol der deutschen Einheit in Freiheit“ zum gesetzlichen Feiertag bestimmt worden war, bevor er seit 1990 vom 3. Oktober als „Tag der deutschen Einheit“ abgelöst wurde, hielt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Sönke Hansen, einen Impulsvortrag zu diesem bedeutsamen Termin unserer deutschen Geschichte. Im Anschluss an seinen Vortrag meldete sich eine Morgensternerin und berichtete über

ihr Erleben dieses Datums als Neunzehnjährige und über ihre Flucht aus Sachsen zunächst nach Göttingen zu einer Verwandten, bevor sie schließlich nach Bremerhaven kam.

Ihre persönlichen Erinnerungen an das Geschehen 1953 in der DDR, an ihre Flucht und den weiteren Lebensweg beeindruckten die Zuhörerinnen außerordentlich und ich bat sie, das Gesagte in kurzen Worten festzuhalten. Das hat sie in der Folge getan und kurz vor dem „Tag der deutschen Einheit“ am 3. Oktober möchten wir ihren authentischen Kurzbericht den Lesern des Niederdeutschen Heimatblatts zur Kenntnis bringen.

Hans-Walter Keweloh



Jugendbild der Verfasserin, Karin Frijus-Plessen (links)

(Foto: Privat)

### *Der 17. Juni 1953 – lang, lang ist's her. Aber mir kommt es so vor, als sei es gestern gewesen!*

*Zu dieser Zeit war ich mit meiner Familie in Urlaub in Stolberg/Harz. Für den 17. Juni war eine Rundfahrt mit dem Bus durch den Harz geplant. Der Busfahrer hatte das Radio an und bat um unsere Aufmerksamkeit. Da hörten wir, dass in Berlin viele Menschen demonstrierten, u. a. für einen Rücktritt der Regierung und für Wiedervereinigung. Die Unzufriedenheit brach sich Bahn.*

*Im Bus herrschte ein unbeschreiblicher Jubel: Aufbruchstimmung, Euphorie. Nun wird sich alles ändern! Wir glaubten in diesem Moment wirklich daran. Aber wie man weiß: russische Panzer rollten durch Berlin und*

*der Aufstand endete in einem Blutbad. Viele Tote, Verletzte und Verhaftungen. Die Chance auf Veränderung war vertan. Hoffnungslosigkeit – Verzweiflung. Sollte alles so weitergehen? Ja, es würde sogar noch schlimmer. 1961 Mauerbau, die DDR wurde zum Gefängnis. Es gab bei Fluchtversuchen viele Tote. Bis zum Herbst 1989 mutige Menschen durch friedliche Demonstrationen die Mauer zum Einsturz brachten und ihr Volk in die Freiheit führten.*

#### **Schlussbemerkung:**

*Nach Rückkehr aus dem Harz nach Hohenstein-Ernstthal am 18. Juni 1953*

*herrschte immer noch große Unsicherheit. So mussten in der Folgezeit meine Kollegen und ich nachts unseren Kreisrat bewachen, da man befürchtete, dass das Gebäude gestürmt werden könnte. Dies geschah glücklicherweise nicht. Da der Druck durch die Stasi zunahm, politische Schulungen im Kreisrat intensivierte, wagte ich im Oktober 1953 mit 19 Jahren allein den Neuanfang im Westen, nach vielen Anfangsschwierigkeiten mit Erfolg.*

Karin Frijus-Plessen

## Jens Dircksen †

### Langjähriges Vorstandsmitglied der Morgensterner verstorben



Jens Dircksen auf dem Weser-Elbe-Heimattag am 17. Juni 2023 in Nordholz  
(Foto: Andreas Weigel)

Jens Dircksen war seit 1980 Mitglied im Vorstand der Männer vom Morgenstern. Am Heimattag in Nordholz im Juni diesen Jahres war er noch sehr präsent und plädierte zum Abschied aus dem Vorstand nach 43 Jahren eindringlich für die Pflege unserer Kulturlandschaft an der Küste mit ihren Besonderheiten, aber auch für die Belange der Landwirtschaft, die die Kulturlandschaft erhält. Leidenschaftlich forderte er pädagogische Projekte, um Kindern diese außergewöhnliche Landschaft zu vermitteln. Nun ist Jens Dircksen plötzlich kurz vor seinem 83. Geburtstag verstorben.

1940 in Bielefeld geboren, war er über die Großeltern in Wremen von Kindheit an mit unserer Region verbunden. Auf eine landwirtschaftliche Lehre und den Abschluss als Agraringenieur folgte ein Studium an der PH in Lüneburg. Nach Stationen an Schulen in Midlum und Neuenwalde kam er nach Dorum, wo er schließlich Rektor wurde.

Dircksen war zuallererst Biologe. Er hat neben seiner Schultätigkeit an zahlreichen Schulbüchern entscheidend mitgearbeitet, ornithologische Grundlagenarbeit u.a. für die internationale „Arbeitsgruppe Wildgänse“ geleistet und als Naturschutzbeauftragter des Landkreises Cuxhaven gearbeitet. Dem gesamten

Lebensraum Wattenmeer hat er sich in pädagogischen Projekten und bei seiner Mitarbeit am ersten Konzept des Museums für Wattenfischerei in Wremen gewidmet.

Zu seinen Publikationen gehören Untersuchungen über Vögel ebenso wie über den Lebensraum Wattenmeer und eine große Zahl von Gutachten. Seine Arbeiten sind ebenso durch akribische Beobachtungen ausgezeichnet wie durch die Intention, die spezifischen Naturgegebenheiten auch pädagogisch aufzubereiten, mit Schülern und für Schüler, aber auch für den erwachsenen Leser. Das mit seinem Vater konzipierte Buch „Am Meer und hinter dem Deich. Das Land Wursten“ von 1981 hat Jens Dircksen zusammen mit seiner Frau Claudia 1988 und dann noch einmal zum Vereinsjubiläum 2007 unter dem Titel „Land Wursten - Bilder aus der Geschichte einer Marsch“ jeweils in wesentlich erweiterter Form neu aufgelegt, ergänzt durch aktuelle Beiträge von Fachleuten aus den Bereichen Archäologie und Geschichte.

Jens Dircksen hat sich um die Erforschung, Bewahrung und Vermittlung der Natur im Sinne der Satzung des Heimatbunds der Männer vom Morgenstern und „sein“ Land Wursten verdient gemacht.

Dr. Nicola Borger-Keweloh

# Morgensterner auf Stimmenfang

## Publikumspreis Deutscher Engagementpreis

Wir haben leider keinen der fünf Hauptpreise beim Deutschen Engagementpreis gewonnen. Jetzt geht es um den Publikumspreis.

Dabei kann nur einer von rund 390 Bewerbern gewinnen. Die 50 Besten dürfen eine Fortbildung besuchen.

Es sind viele interessante Organisationen dabei mit sehr unterschiedlichen, spannenden Themen. Auf der Seite von Deutscher Engagement-

preis kann man sich durchklicken und informieren.

**Publikumspreis | Deutscher Engagementpreis** (<https://www.deutscher-engagementpreis.de/publikumspreis/>)

Als Verein, der sich um Kultur und Bildung kümmert, fallen wir schon etwas aus dem Rahmen. Meist geht es um lebenswichtige Themen wie Kinder, Inklusion, Migration. Im Land Bremen sind wir vier Kandidaten, davon sind nur die Morgensterner in Bremerhaven verortet.

So stimmen Mann und Frau digital ab: Bei Eingabe des Suchworts Morgensterner zeigen sich sofort Informationen über uns.

1. **Button: Jetzt abstimmen drücken**
2. **Name und E-Mail-Adresse angeben (Jede E-Mail darf nur 1 Mal)**
3. **Sie bekommen eine Rück-E-Mail.**
4. **Darauf bitte den Bestätigungslink anklicken**

Es ist auch eine Abstimmung mit Listen möglich. Solche Listen haben viele engagierte Morgensterner immer dabei. Wenn Sie für uns werben

möchten: Wir geben solche Listen auch weiter.

**Der Abstimmungsprozess läuft noch bis zum 24. Oktober 2023.**

Im Lauf dieses Zeitraums werden wir Projekte vorstellen, für die wir das Geld gebrauchen können.

Dienstags von 15-18 Uhr und sonntags von 10-12 Uhr stehen wir im Schloß Morgenstern für Fragen bereit. Am 15. Oktober gibt es ein Bücherfest im Schloß.

**Selbst wenn wir nicht gewinnen sollten: Eine hohe Stimmzahl gibt uns Rückhalt in unserer Vereinsarbeit.**

 **DEUTSCHER ENGAGEMENTPREIS** **Jetzt für uns abstimmen!** Publikumspreis 2023 [deutscher-engagementpreis.de](https://www.deutscher-engagementpreis.de)

### Engagiertenfinder

Willkommen beim Engagiertenfinder – willkommen in der Vielfalt des Engagements! Tauchen Sie ein und lassen Sie sich vom Tatendrang fürs Gute unserer vielen Nominierten begeistern. Welche Nominierten setzen sich eigentlich in meiner Stadt oder für mein Herzensthema ein? Von Freiburg bis Flensburg, von Aachen nach Görlitz - überall im Land leisten Menschen in ihrer Freizeit Außergewöhnliches für die Gesellschaft. Es ist Zeit, sie zu feiern!

Suchbegriff eingeben:

Bundesland auswählen:

Themen auswählen:

Jahr:

Ergebnisse je Seite:

sortieren nach:

In diesem Bereich der Webseite ist das Abstimmen möglich.

## Bücherfest in Schloß Morgenstern am 15. Oktober

### Treffpunkt für Bücherfreundinnen und -freunde

Diesmal setzen die Morgensterner ihr zweites Bücherfest im Jahr schon im Oktober an, weit im Vorfeld der veranstaltungsreichen Monate November und Dezember.

Vielleicht kann man sich ja schon im Herbst mit kleinen Weihnachtsgeschenken eindecken und mit Lesestoff für die Wintermonate versorgen. Wenn wir Glück haben, wird es ein schöner Herbsttag und die Gäste können die Sonne auf der Terrasse genießen – oder Kunst im Obergeschoss anschauen.

Wir wünschen uns viele Besucher, nicht nur so distinguierte Herren natürlich, wie auf der Postkarte aus dem späten 19. Jahrhundert vor der Gaststätte zu sehen sind, mit Pferd und Wagen. Vor dem Haus, wo noch die Festmachinge für die Pferde in der Wand stecken, kann man heute seinen Pkw parken oder recht bequem mit der Buslinie 9 nach Weddewarden kommen.

Die Postkarte zeigt das Haus noch ohne den Anbau der Remise, die, mit dem Saal darüber 2010 wegen Bau-fälligkeit abgerissen werden musste. Diese Remise hatte durch den Fund von Resten der Burg Morgenstern in der Baugrube wohl eine Kettenreaktion ausgelöst: ein begeistertes

Gedicht auf die Wurster Freiheit von Hermann Allmers, die Gründung des Heimatbundes der Männer vom Morgenstern und den Ausbau der Friesenstube.

Wenn man die damaligen Besucher des Hauses sieht, verwundert es kaum, dass die Gründer des Vereins auf den Namen „Männer vom Morgenstern“ kamen. Frauen kamen damals bei dieser Art Geselligkeiten nicht vor, obwohl sich das bei den Morgensternern bald änderte. Vielleicht ergibt sich ja beim Bücherfest die Gelegenheit, ein Foto von der bunten Vielfalt der gegenwärtigen Morgensterner zu schießen. Eine Arbeitsgruppe zum Namen des Heimatbundes ist geplant.

Nicola Borger-Keweloh



Eine historische Postkarte mit Besuchern vor dem Schloß Morgenstern (Abbildung: Archiv MvM)

## Regelmäßige Veranstaltungen der Männer vom Morgenstern

Die **Bibliothek der Männer vom Morgenstern** im Schloß Morgenstern in Bremerhaven-Weddewarden, Leitung Peter Schönfeld, ist dienstags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die **„Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft“**, Leitung Fred Wagner, trifft sich dienstags von 14 bis 16 Uhr in Schloß Morgenstern.

Der **Archäologische Stammtisch** trifft sich an jedem 1. Donnerstag im Monat um 18 Uhr in Schloß Morgenstern. Anmeldung erbeten bei Gerrit Koch unter [gerrit.koch112@t-online.de](mailto:gerrit.koch112@t-online.de)

### Land Hadeln

Die **Oterndörper Plattsnackers**, Leitung Albert Wilhelm Oest und Elisabeth Baumann, treffen sich an jedem 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in der Stadtscheune, Sackstr.4 in Otterndorf.

Die **„Arbeitsgemeinschaft Hadeln“**, Leitung Heiko Völker, tagt zurzeit noch privat.



## Veranstaltungen im Oktober 2023

Sonntag, 15. Oktober, 10 bis 16 Uhr  
**Bücherfest im Schloß Morgenstern**

Mittwoch, 18. Oktober, 17 Uhr  
Bremerhaven, Schloß Morgenstern  
**Geschichte(n) am Mittwoch: Deutscher Engagementpreis**  
Wofür die Morgensterner Geld brauchen

Donnerstag, 26. Oktober, 18 Uhr  
Bremerhaven, VHS

**Ein Stadtlexikon für Bremerhaven:**  
**Zwischenbilanz und neue Pläne**  
Leitung: Dr. Dirk J. Peters, Dr. Julia Kahleyß  
und viele Autorinnen und Autoren des Stadtlexikons

Mit einem Grußwort des Stadtverordnetenvorstehers Torsten von Haaren  
Anmeldung Kursnr.: 23H11062



„Männer vom Morgenstern“ – Heimatbund an Elb- und Wesermündung e.V.  
**Vorsitzende:** Dr. Nicola Borger-Keweloh, Telefon: 04 71 / 6 57 33  
**Schriftführer:** Elisabeth Baumann u. Dr. Andreas Hüser  
Email: [schriftfuehrer@m-v-m.de](mailto:schriftfuehrer@m-v-m.de)  
**Geschäftsstelle:** Schloß Morgenstern,  
Bremerhaven-Weddewarden, Burgstraße 1  
**Geschäfts- und Bibliothekszeiten:**  
Dienstags 15 bis 18 Uhr, Sonnabends 10 bis 12 Uhr

### Impressum – Niederdeutsches Heimatblatt

**Verlag:** Nordsee-Zeitung GmbH, Hafenstraße 140, 27576 Bremerhaven,  
**Druck:** Druckzentrum Nordsee GmbH.  
Das Niederdeutsche Heimatblatt erscheint monatlich als Verlagsbeilage der Nordsee-Zeitung.  
**Redaktionsausschuss:** Dr. Hartmut Bickelmann, Hans-Walter Keweloh,  
Dr. Dirk J. Peters und Helmut Seger.  
**Stellungennahmen, Manuskripte und Beiträge richten Sie bitte an:**  
Hans-Walter Keweloh, Entenmoorweg 47, 27578 Bremerhaven, Telefon: 0471/65733